

Ein Tier der Superlative braucht Ihre Hilfe.

Der Walhai gehört zu den imposantesten Meeresbewohnern. Und nicht wenige sagen, auch zu den schönsten. Leider sieht man ihn immer seltener. Der grösste Fisch der Welt braucht dringend Menschen wie Sie.



Der Grösste

Der Walhai wiegt bis zu 34 Tonnen und erreicht eine durchschnittliche Länge von 10 bis 12 Metern. Das ist Segen und Fluch. Durch seine Grösse hat er kaum natürliche Feinde und kann so ein hohes Alter erreichen.

- » **Gefahr: Nahrungsknappheit**
Er muss bis zu 200 Kilogramm Plankton und Kleintiere pro Tag aus dem Wasser filtern. Mikroplastik und das Verschwinden seiner Nahrungsquellen gefährden ihn zunehmend.



Der Sanfteste

Ein ausgewachsener Walhai muss keine natürlichen Feinde fürchten. Begegnet er zum Beispiel Tauchern oder Booten, zeigt er nur geringes Interesse. Und schon gar keine Angst.

- » **Gefahr: Fehlende Scheu**
Der Walhai begegnet Menschen und Schiffen ohne Scheu. Das macht ihn zur leichten Jagdbeute und er endet viel zu oft als Beifang in Fischernetzen.



Der Beharrlichste

Diese Eigenschaft ist bei Fischern berücksichtigt. Entdeckt der Walhai ein prall gefülltes Fischernetz, kann ihn nichts aufhalten. Beharrlich ignoriert er Warnungen und macht sich am Fang zu schaffen.

- » **Gefahr: Konflikte mit Fischern**
Der sorglose Raubzug endet oft mit der Tötung des Walhais. Das von OceanCare unterstützte Schutzprojekt von CIT in Venezuela kompensiert die Fischer bei Verlusten ihres Fangertrags. Es sensibilisiert sie für die Wichtigkeit dieser Tiere für das Ökosystem.

Lesen Sie auf der Rückseite, wie wir gemeinsam die Walhaie Venezuelas schützen. »

Wie aus Fischern Tierschützer werden: Unser Walhai-Schutzprojekt in Venezuela.

Die Armutsrate in Venezuela gehört zu den höchsten der Welt. Umso erstaunlicher ist die Hingabe, mit der sich die Fischer nun für den Schutz des Walhais engagieren.



Der Fischer Gustavo Duarte fällt vor Freude fast aus dem Fischerboot. Sein Netz ist prall gefüllt – der erste grosse Fang seit langem. Damit wird er genug Geld verdienen, um die enorm hohen Preise für Lebensmittel zu bezahlen. Doch plötzlich sieht er den grossen Schatten, der sich unter Wasser dem Netz nähert. Ein ausgewachsenes Walhai-Männchen ist auf leichte Beute aus.

Die Beharrlichkeit der Walhaie ist legendär.

Früher hätte Gustavo das imposante Tier getötet, um Netz und Fang zu schützen. Doch heute löst er das Netz so weit, dass der Walhai hineinschwimmen kann. Gustavo wartet, bis er sich satt gefressen hat. Dann lässt er das Netz ganz absinken, damit sich der Walhai wieder befreien kann.

Gustavo ist stolz und glücklich. Wie die meisten Fischer liebt und bewundert er die wunderschönen Tiere. Dank der lokalen Tierschutzorganisation CIT wird er für den verloren gegangenen Fang entschädigt. Seit das so ist, werden in der Region keine Walhaie mehr getötet. Und wenn sich ein Walhai doch einmal im Netz verheddert, schickt die Organisation Taucher, welche das Tier befreien. Ermöglicht haben das der venezolanische Meeresbiologe Leonardo Sánchez und das Engagement von Menschen wie Ihnen.

Lesen Sie im Interview, wie ein einzelner Mann es schafft, eine ganze Region mit seiner Liebe für Walhaie anzustecken.

Sorgen wir gemeinsam dafür, dass der Walhai der Welt erhalten bleibt.



Mit 60 Franken

ermöglichen Sie die Organisation und Durchführung von **Sensibilisierungs-Workshops** vor Ort. Ein wichtiger erster Schritt zum Schutz der Walhaie Venezuelas.



Mit 80 Franken

unterstützen Sie die Rettungskräfte an den Strandungs-Hotspots. Sie helfen bei der **Anschaffung von Tauchgeräten** und sorgen für mehr Sicherheit für Retter und Walhaie.



Mit 120 Franken

helfen Sie, die von Walhaien verursachten **Schäden an Netzen und Fang zu kompensieren**. Damit greifen Sie lokalen Fischern unter die Arme, die sich für die Walhaie einsetzen.



«Geht ein Walhai ins Netz, weiss jeder, was zu tun ist.»

Leonardo Sánchez-Criollo ist Meeresbiologe und Koordinator des venezolanischen Walhai-Schutzprojekts CIT (Centro para la Investigación de Tiburones).

Herr Sánchez, wann haben Sie sich dazu entschlossen, Ihr Leben in den Dienst der Walhaie zu stellen?

Mit 14 Jahren sah ich in einem alten Lagerhaus auf der Insel Toas zum ersten Mal ein Schwarz-Weiss-Foto eines riesigen Walhais. Der Besitzer erzählte mir, dass es sie früher im Golf von Venezuela sehr häufig gab.

Was sind die Ursachen für den Rückgang der weltweiten Walhai-Populationen?

Überfischung und Zerstörung seiner Lebensräume sind die grössten Bedrohungen. Zudem wurden sie jahrzehntelang in hoher Anzahl gefangen.

Erzählen Sie uns etwas über den Walhai, das wir nicht wissen. Was lieben Sie an diesen Tieren besonders?

Walhaie glauben an die Güte des Menschen. Es gibt Dutzende Geschichten von Haien, die Menschen um Hilfe bitten, um sich aus lebensbedrohlichen Situationen zu befreien. Nach unserer Erfahrung spüren die Haie, wenn wir ihnen helfen.

Welches sind die wichtigsten Massnahmen von CIT?

Wir haben mehr als 200 Workshops und Bildungsaktivitäten durchgeführt und damit Tausende von Kindern und Erwachsenen erreicht, die mit Walhaien zu tun haben. Insgesamt konnten wir in den letzten vier Jahren 67 Walhaie vor dem Tod retten. Nach unseren Schulungen der lokalen Fischer wurden bereits mehr als 50 Tiere unbeschadet aus ihren Netzen befreit.

«Liebe und Begeisterung für die Natur sind ansteckend.»

Wie konnten Sie so viele Menschen zu diesem kollektiven Engagement bewegen?

Liebe und Begeisterung für die Natur sind ansteckend.

Gibt es etwas, das Sie den Unterstützerinnen und Unterstützern von OceanCare sagen möchten?

Dank Ihnen sind wir nicht mehr allein. Seit wir mit OceanCare zusammenarbeiten, sind wir Teil eines weltweiten Engagements für die Meere. Das gibt uns auch in den schwierigen Zeiten, die Venezuela durchmacht, die Motivation, diese wichtige Arbeit für den Walhai weiterzuführen.

Herzlichen Dank.

Postfach 372 · CH-8820 Wädenswil
T: +41 (0)44 780 66 88
info@oceancare.org · www.oceancare.org
Spendenkonto: PC 80-60947-3

IMPRESSUM Verlag und Redaktion: OceanCare, Postfach 372, CH-8820 Wädenswil · Ausgabe: Fokus 4 / August 2022 · Auflage: ca. 14 000 Exemplare, erscheint sechsmal jährlich in Deutsch · Abo: für OceanCare-Mitglieder und -Gönner im Beitrag enthalten · Bilder: Jose Luis Hernandez, CIT, BluePlanetArchive.com: Martin Strmiska, Reinhard Dirscherl, Mike Veitch, Steve De Neef, Shutterstock · Druck: Brüggli Medien (Klimaneutral auf FSC-Papier gedruckt)

